



Schweiz, 07. Februar 2022

## Glocken tun niemandem weh

### **Wir für Euch distanziert sich vom Polizeieinsatz anlässlich der Demonstration gegen das Medienförderungsgesetz in St. Gallen**

Gemäss Website der Stadt St. Gallen sei bei der Stadtpolizei St. Gallen ein Gesuch für eine Demonstration gegen das Medienförderungsgesetz am 5. Februar 2022 eingegangen und bewilligt worden. Gleichentags wurde durch die Kantonspolizei eine weitere Demonstration, angeblich gegen Rassismus und Antisemitismus bewilligt.

Das monatelange medial-propagandistische Framing mit der beinahe infantilen Formel: *Massnahmenkritiker=Rechtsradikale*, scheint zumindest bei gewissen Kreisen gewirkt zu haben. Der Aufruf in den sozialen Medien «Kein Nazi-Aufmarsch in St. Gallen» ist dafür bezeichnend, wobei somit von einer eigentlichen Gegendemonstration gesprochen werden kann. Aus diesem Grund machte man sich vonseiten der Mediengesetz-Gegner auch ernsthafte Sorgen um die Sicherheit der Demonstrierenden, was aufgrund der später feststellbaren Menge an Sympathisanten der Antifa nicht unberechtigt war. Weiter wurde durch die Polizei die Route der geplanten Demonstration unter dem Vorwand angepasst, die Gegendemonstration nicht zu stören.

### **Was nicht passt...**

Bei dieser Ausgangslage entschieden sich die Veranstalter, ihr Demonstrationsgesuch zurück zu ziehen, worauf die Bewilligung folglich aufgehoben wurde. Es wirft Fragen auf, warum die Polizei nicht die Demonstrationsroute der Gegendemonstration anpasste, um ein Aufeinandertreffen zu verhindern. Es wäre auch nicht das erste Mal, dass Demonstrierende, die entgegen gewisser linker Strömungen handeln, gezielt am Demonstrationsrecht gehindert werden. Diesbezüglich sei unter anderem auf den «Marsch fürs Läbe» verwiesen, der in Zürich bereits zweimal unter dem Vorwand, die Demonstrierenden nicht vor linksradikalen Gewalttätern schützen zu können, verboten wurde.

*Wir für Euch* hält an dieser Stelle zudem fest, dass in den letzten zwei Jahren dutzende von Demonstrationen gegen die Corona-Massnahmen mit tausenden von Menschen stattgefunden haben. Das Mass an Disziplin, der gesellschaftliche Querschnitt der Teilnehmer und das fast vollständige Fehlen von Krawallen, Sachbeschädigungen oder Gewalt gegen die Polizei war bislang ausserordentlich. Kein Vergleich zu 1. Mai-Demonstrationen oder «Tanz dich frei»/«wir tanzen drauf». Keine Bengal-Fackeln, keine Sprayereien, keine eingeworfenen Fensterscheiben, keine brennenden Fahrzeuge oder Abfallcontainer.

Es ist davon auszugehen, dass das Abführen von friedlichen Trychlern in der Einsatzdoktrin des Ordnungsdienst-Einsatzes der Kantonspolizei St. Gallen explizit erwähnt war. Welche Gefahr für die öffentliche Sicherheit zudem von glockentragenden Menschen ausgehen soll, erschliesst sich nicht. Es macht stark den Anschein, dass hier die sicht- und hörbaren Symbole des Widerstandes gezielt, medienwirksam und als einschüchternde Massnahme festgenommen wurden.

### **Gesichtsmaske als Feigenblatt für Vermummung**

In mehreren Videos linksradikaler Gruppierungen sind teilweise dutzende Personen mit Sonnenbrillen, hochgezogenen Kaputzen und einem Mund-Nasenschutz auszumachen, die polizeilich eigentlich als «Vermummte» zu werten sind. Das Tragen einer Hygienemaske an der frischen Luft macht – medizinisch längstens belegt - definitiv keinen Sinn und könnte, in Kombination mit Brillen und Kopfbedeckungen, in Zukunft weiter genutzt werden, um das geltende Vermummungsverbot ad absurdum zu führen. Wir fordern die kantonalen Polizeikorps auf, sich diese Problematik bewusst zu machen und entsprechend zu handeln.